



VON DER PFLICHT ZUR KÜR

Emil Wallimann Vereine und Verbände sind in der Schweiz zum Glück immer noch sehr aktiv und erfolgreich. Dies zu erhalten, ist eine nicht einfache, aber sehr wichtige Aufgabe.

Nicht zu jeder Zeit fühlen sich Mitglieder eines Vereins gleichermaßen beteiligt und aktiv, denn eine Vereinszugehörigkeit bringt nebst den vielen schönen Momenten auch Engagement und Verantwortung mit sich.

Mani Matter hat in seinem Lied: «Mir hei e Verein» diese Thematik exakt auf den Punkt gebracht.

*Mir hei e Verein, i ghöre derzue
und d'Lüt säge: lue dä ghört o derzue
und mängisch ghören i würklech derzue
und i sta derzue*

*Und de gsehn i de settig, die ghöre derzue
und hei doch mit mir im Grund gno nüt z'tue
und anderi won i doch piess derzue
ghöre nid derzue*

*Und ou was si mache, die wo derzue
tue ghöre, da standen i nid geng derzue
und mängisch frage mi d'Lüt: du lue
ghörsch du da derzue?*

*Und i wirde verläge, sta nümm rächt derzue
und danken: o blaset mir doch i d'Schue
und gibe nume ganz ungärn zue:
ja i ghöre derzue*

*Und de danken i albe de doch wider: lue
s'ghört dä und dise ja ou no derzue
und de ghören i doch wider gärn derzue
und i sta derzue*

*So ghör i derzue, ghöre glych nid derzue
und stande derzue, stande glych nid derzue
bi mängisch stolz und ha mängisch gnue
und das ghört derzue*

*Mir hei e Verein, i ghöre derzue
und d'Lüt säge: lue dä ghört o derzue
und mängisch ghören i würklech derzue
und i sta derzue*

So wie in der Beschreibung in Mani Matters Lied geht es zurzeit vielen Mitgliedern des EJV. Durch das Pflicht-Abo der neuen Jodlerzeitung haben sich recht viele die Frage gestellt, gehöre ich da eigentlich dazu, oder will ich noch dazugehören?

Ich weiss aus Erfahrung, dass viele Vereine dem Verband, sei es der Unterverband oder EJV, nicht viel danach fragen. Meistens kommt ihnen der Verband erst dann in den Sinn, wenn ein Jubiläum ansteht, personelle Probleme anstehen oder die Suche nach einem neuen Dirigenten erfolglos bleibt. Dann kommt meistens die Forderung, dass der Verband da doch etwas unternehmen müsse.

Genau da bietet die Zeitung mit der Zustellung an sämtliche Mitglieder eine enorme Chance. Inserate und Berichte über ein Vereinsjubiläum, das Inserat zur Dirigentensuche, die Konzertanzeige und der 80. Geburtstag eines verdienten Vereinsmitgliedes wird künftig in den Händen von 15 000 Mitgliedern landen. Informationen des Verbandes über aktuelle Themen, Angebote und Kurse bekommen alle zu Gesicht.

Der EJV ist nicht nur irgendein Verband, sondern auch Hüter und Förderer einer schweizerischen Einzigartigkeit. Was 1805 in Interlaken am 1. Unspunnenfest seinen Anfang nahm, wird heute noch vom EJV weitergeführt. Dass der EJV heute in dieser Grösse und mit dieser Vielfalt präsent ist, verdanken wir unzähligen Persönlichkeiten, die sich überall Jahrzehnte lang im administrativen oder fachlichen Bereich mit unserem Kulturgut befasst und auseinandergesetzt haben. Wer diese Geschichte ein wenig kennt, der kennt auch die vielen Auseinandersetzungen und Grabenkämpfe, die immer wieder stattgefunden haben. Eine lebendige Kultur braucht diese Auseinandersetzung, dieses Hinterfragen, Erhalten und Erneuern. Es braucht aber auch das Wissen um die Anfänge, um die Geschichte und Entwicklung.

Damit eine solche Auseinandersetzung überhaupt stattfinden kann, braucht es nebst den üblichen Jahresversammlungen und Festen auch eine Verbandszeitschrift, die informiert und Platz lässt für Wissenswertes.

Ich frage mich deshalb immer wieder: Kann man ein so bedeutendes Hobby wie das Singen in einem Jodelchor oder die Pflege des Alphornspiels ausüben, ohne sich über die eigenen Vereinsgrenzen hinaus zu informieren, ohne zu wissen, wie das alles entstanden ist? Und ohne zu wissen, was in anderen Vereinen passiert und in welche Richtung sich das Ganze bewegt?

Wer sich in irgendeiner Form mit unserem

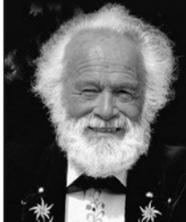
Kulturgut befasst, trägt auch einen kleinen Teil der Verantwortung zur Erhaltung dieses Kulturguts.

Somit sollte das Abonnement der neuen Zeitung nicht als eine Pflicht, sondern als Kür angesehen werden, also als etwas, das man aus freiem Willen macht. Es sollte uns mit Stolz erfüllen, einem Jodelchor und damit dem EJV anzugehören.

«Mir hei e Verband und i ghöre derzue.» Diese Dazugehörigkeit sollte meiner Meinung nach das Bedürfnis auslösen, informiert zu werden über das Geschehen innerhalb des eigenen Unterverbandes und des EJV.

Die neue Jodlerzeitung kann gut, ziemlich gut oder gar sehr gut werden. Dies liegt nicht alleine beim verantwortlichen Redaktionsteam. Die Jodlerzeitung muss unsere Zeitung werden, mit dem Dazutun vieler Personen und Vereine, die mit ihren Artikeln, Inseraten und Berichten diese Zeitung zu einem lebendigen und interessanten Verbandswerk machen.

Ich wünsche mir deshalb von Herzen, dass viele Vereine und Vereinsmitglieder eine klare Stellung beziehen mit der Aussage: Wir haben einen Verband und wir gehören dazu!



**Adolf Stähli
Gedenkkonzert**
zum 20. Todestag

Pfingstamsamstag, 8. Juni 2019
14.00 und 19.30 Uhr
Halle am Riderbach, Oberhofen

Mitwirkende:
Jodlergruppe Bärgroseli Alpnachstad
Jodlerklub Bergfinkli Grabs
Jodlerklub Flüehblüemli Därstetten
Jodlerklub Oberhofen
Jodlerterzett Miriam, Flurina und Regula Bolliger
Gebrüder Stefan und Daniel Eschbach
Jodlerduett Natascha und Maruschka Monney

Vorverkauf: Montag bis Samstag, 8.00 – 20.00 Uhr,
Telefon 079 913 85 05 oder unter www.jkoberhofen.ch

